



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Kotliar_R_2015

Genug der leeren Reden – endlich ist es Zeit, etwas zu tun!

Roman Kotliar

„Genug der leeren Reden – endlich ist es Zeit, etwas zu tun!“, in: *Fromm Forum* (Deutsche Ausgabe – ISBN 1437-0956), 19 / 2015, Tuebingen (Selbstverlag), S. 121-122.

Copyright © 2015 by Roman Kotliar, Ökologe, Kurfürstenanlage 51, D-69115 Heidelberg.

Heute wissen schon fast alle, dass die ökologischen Probleme auf der Erde global sind und dass sie die Existenz der Menschheit bedrohen. Schon sind große Mengen von Forschungsarbeiten und Vorträge von Spezialisten gemacht, Vergleiche und Schlussfolgerungen von vielen Gruppen und Kommissionen der Wissenschaftler vollzogen, schon sind hunderte von Büchern gedruckt, unzählige internationale Kongresse und Konferenzen durchgeführt, viele Artikel und Dissertationen geschrieben – und alles über Fakten, Ursachen, Folgen von ökologischen Veränderungen in unserer Welt. Noch mehr, schon sind viele Erscheinungen aufgetreten, welche von diesen ökologischen Wandlungen in der Biosphäre erzeugt sind und neue Probleme mit sich brachten, z. B. häufigere und verstärktere natürliche und technologiebedingte Katastrophen.

Schon ist vielen Menschen klar, dass ökologische Probleme ökonomische und soziale Schwierigkeiten mit sich bringen, und dann kommen noch politische und militärische hinzu. Für den Kampf mit jedem ökologischen Problem – und solche kann man mehr als hundert zählen – ist großer Finanz- und Arbeitsaufwand nötig, was insgesamt die Kräfte der Menschheit übersteigt. Und außer den ökologischen Problemen gibt es noch viele andere: globale, regionale und lokale. Deshalb ist es notwendig, ein Schlüsselproblem zu finden, dessen Lösung positiv auf andere Probleme einwirken kann.

Und ein solches Schlüsselproblem haben schon viele Wissenschaftler gefunden. Dies ist das Problem der Überbevölkerung unseres Planeten, welches in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden ist und die globale ökologische Krise hervorgerufen hat. Offensichtlich ist, dass nur eine weltweite Senkung der Geburtenrate die einzige Methode für eine humane Lösung des Überbevölkerungsproblems und der einzig richtige und reale Ausweg aus der entstandenen Situation auf der Erde ist. Wie? Warum?

Die Senkung der Geburtenrate soll obligatorisch pflichtbewusst, freiwillig und gleichzeitig für alle Länder der Welt gelten. Für das ist eine breite Aufklärungsarbeit der UNO in der ganzen Welt notwendig sowie in jedem Land ohne Ausnahme ein weltweites Programm der UNO zur Realisation der Senkung der Geburtenrate. Dieses Programm von Aktionen und konkreten Maßnahmen soll selbstverständlich differenziert sein, d. h. dass das Niveau der Senkung der Geburtenrate in jedem Land sich orientieren soll am jeweiligen gegenwärtigen Niveau der Geburtenrate in diesem Land. Nämlich – je höher der Stand der Geburtenrate in einem Land ist, desto größer ist die notwendige Geburtenratensenkung und desto dringlicher und strenger sollen die entsprechenden Maßnahmen angenommen werden. Dabei muss noch das Prinzip der Erhaltung aller Völker und Rassen auf der Erde als für alle gleich beachtet werden – genauso wie dies schon



für Lebewesen und Pflanzen proklamiert ist, d. h. die obligatorische Erhaltung der Vielfalt und Mannigfaltigkeit von Fauna und Flora unseres Planeten für unsere Nachkommen.

Sehr wichtig ist auch weltweit die strenge Einhaltung einer einheitlichen Einstellung zur Frage der Geburtenratensenkung und dass man mit der Doppelmoral und den Zweifachstandards aufhört. Andrej Sacharow hat bereits in seinen 1968 erschienenen „Überlegungen zu Fortschritt, friedlicher Koexistenz und intellektueller Freiheit“ gewarnt: „Man darf nicht zur Vergrößerung der Geburtenrate in Industrieländern aufmuntern und gleichzeitig eine Geburtenratensenkung in den Entwicklungsländern fordern; ein solches Doppelspiel führt zu nichts anderem als zu Erbostheit und Nationalismus.“

Die nächste seriöse Überlegung besteht darin, dass nur der Weg der Geburtenratensenkung die Lösung von vielen ökologischen und anderen modernen Problemen ohne einen übergroßen Aufwand erlaubt. Weil mit der Verminderung der Weltüberbevölkerung das Niveau der Produktion, des Aufbaus, der Logistik aller Art, verschiedener Dienstleistungen, der Verbrauch von Rohstoffen und anderen Ressourcen, Abfällen und Auswurf in die Atmosphäre sowie in Ozean und Erdboden sich verringert, verringert sich folglich auch das Maß von technologiebedingten Belastungen in der ganzen Biosphäre. Hauptbedingungen zur Realisation eines solchen UNO-Programms sind:

- die Verbreitung der Erkenntnis einer neuen Situation auf der Erde unter den Menschen in der Welt,
- die Notwendigkeit der Absage von augenblicklichen egoistischen Interessen,
- die Unvermeidlichkeit der Vereinigung der Völker zu einer globalen Gesellschaft,
- die Unmöglichkeit der Bewältigung von globalen Bedrohungen und Problemen mit Anstrengungen nur einzelner Länder,
- die rechtzeitige Ersetzung eines Patriotismus durch einen Planetarismus.

Noch ein Grund, warum man dringend mit der Senkung der Geburtenrate in der Welt beginnen soll, besteht in der Gefahr der Entstehung globaler Epidemien – Pandemien; denn „schon die heutige Anzahl von Menschen stellt ein gigantisches nahrhaftes Reservoir für gefährliche Mikroben und Mikroorganismen dar, so dass es unweigerlich zur Entstehung neuer Erreger von Krankheiten und Epidemien kommen wird“. Dies erklärte in einer Pressemitteilung, die in der *Frankfurter Rundschau* im Januar 2001 abgedruckt wurde, der damalige Präsident der wissenschaftlichen Max-Planck-Gesellschaft, der Biologe Prof. G. Markl; er verwies darauf, dass die Senkung der Geburtenrate auf der ganzen Welt auf ein Kind pro Familie nötig sei, um die Anzahl der Menschen weltweit auf das Niveau von Anfang des 20. Jahrhunderts zu senken.

Alle wissen auch, dass während des vergangenen Jahrhunderts viele Arten von Fauna und Flora vom Antlitz der Erde verschwunden sind. Warum? Einer der Hauptgründe ist die weltweite Bevölkerungsexplosion! Die plötzliche Vermehrung der Anzahl der Menschen hat es mit sich gebracht, dass der Mensch den anderen Lebewesen und Pflanzen mehr und mehr Flächen und Räume auf unserem Planeten entreißt und damit die von der Evolution ausgeprägten verschiedenen ökologischen Systeme ruiniert und die Balance in der Biosphäre bricht. Dies führt zu negativen Folgen für den Menschen – im Klima, in der Flora und Fauna, im Wasserkreislauf und in vielen anderen globalen Prozessen. Dies alles kann zum Untergang der gesamten menschlichen Zivilisation führen.



Es muss erkannt werden, dass das Problem der Weltbevölkerung eng mit allen anderen Problemen verbunden ist und auf diese Einfluss hat und deshalb das Schlüsselproblem ist. Darum sollte es nicht isoliert und ohne Zusammenhang mit den anderen betrachten werden. Dieses Schlüsselproblem ist bei der Diskussion von ökologischen, sozialen und ökonomischen Problemen immer mit zu erörtern. Es lassen sich viele Probleme benennen, allein etwa einhundert konkrete ökologische Probleme, globale oder großregionale, die mit dem Schlüsselproblem eines unbeschränkten und ungesteuerten Bevölkerungswachstums auf der Erde während des 20. Jahrhunderts zu tun haben.

Normalerweise möchte der Mensch alles steuern, was in der Welt geschieht – die Anzahl von Kühen, Schafen und Straußen in der Landwirtschaft, von Wölfen, Füchsen und Schlangen in den Wäldern, von Hasen und Marmeltieren in den Feldern, von Spatzen, Tauben und anderer Vögel in der Luft, usw. Aber die eigene Gesellschaft zu steuern, damit eine bilanzierte Harmonie mit der Umwelt erhalten bleibt, hat der Mensch bis jetzt noch nicht gelernt und die Notwendigkeit noch nicht begriffen. Noch mehr infolge der Profitgier zwecks Erfüllung ungebändigter Wünsche setzt der Mensch weiterhin die Eroberung fremder ökologischer Nischen fort, welche anderen Tieren und Pflanzen angehören. Damit aber zerstört er die ökologischen Systeme in der Biosphäre, was für ihn selbst und seine Nachkommen nur Schaden bringt.

Angesichts der Tatsache, dass es mit der rapid sich vergrößernden Menschheit bereits jetzt schon zu einem Mangel an Naturressourcen kommt und die Menschen zu viel Abfälle und Müll produzieren, ist es dringend geboten, damit zu beginnen, die eigene Gesellschaft zu steuern und die Anzahl von Menschen in Einklang mit dem begrenzten Lebensraum und den begrenzten Vorräten des Planeten zu bringen. Der einzig richtige Weg hierzu ist die weltweite Begrenzung der Geburtenrate mit einem wissenschaftlich begründeten UNO-Programm.

Statt jedoch die wenig optimistischen Prognosen hinsichtlich der Weltbevölkerungszahl anzuerkennen und die dringenden Maßnahmen zu ihrer Reduktion zu ergreifen, führt der Mensch die gewohnte Linie der Vergrößerung der Produktion und der Dienstleistungen weiter. So kommt es zu einer weiteren Erhöhung des Verbrauchs der Rohstoffe und zur Verschmutzung der Biosphäre und damit zu einer immer mehr um sich greifenden globalen ökologischen Krise. Während sich die Anzahl der Erdbewohner im 20. Jahrhundert verdreifacht hat, ist der Verbrauch an Trinkwasser sieben Mal größer geworden! Ganz zu schweigen vom Verbrauch an Erdöl, Metallen, Nahrungsmitteln usw. Was geschieht mit dem Klima auf der Erde? Warum häufen sich überall verschiedene Katastrophen – Überschwemmungen, Orkane, Dürren, Erdbeben – und steigt deren Intensität? Wir alle wissen schon lange von den Problemen in den Ballungsstädten, deren Anzahl im 21. Jahrhundert noch weiter steigen wird. Obwohl wir die sozialen, ökologischen und ökonomischen Schwierigkeiten in diesen Städten kennen, gibt es keine entschiedene Reaktion darauf.

Dabei haben in den letzten 50 Jahren viele kluge und weitsichtige Leute darüber geschrieben und davor gewarnt. Um nur drei von ihnen zu nennen: Dennis Meadows, Erich Fromm und Gordon Taylor. Der Erste schrieb darüber in drei Büchern: „Die Grenzen des Wachstums“, „Wachstum bis zur Katastrophe?“ und „Limits to Growth. The 30 Year Update“; Fromm schrieb „Haben oder Sein“ und Taylor „Das Selbstmordprogramm“. Alle diese Bücher haben Anerkennung gefunden, einige von diesen waren



Weltbestseller. Und doch geht alles wie früher weiter!

Bei der Bearbeitung und besonders bei der Realisierung des allgemeinen UNO-Programms zur Geburtenratensenkung in der Welt ist es sehr wichtig und notwendig, auch das Prinzip des Synchronismus für alle Länder weltweit einzuhalten, weil im Falle eines Verstoßes gegen dieses Prinzip obligatorisch Verdächtigungen bezüglich der Nichtbefolgung eingestellter Quoten erscheinen, mit der Folge, dass die vorgesehenen Maßnahmen sabotiert werden.

Um noch einmal auf die Notwendigkeit und Unvermeidlichkeit von einem solchen UNO-Programm zurück zu kommen: Die globale ökologische Katastrophe, die für alle Völker aller Religionen und für alle Rassen auf allen Kontinenten gleichermaßen droht, hat schon begonnen. Um sie zu stoppen und den Trend umzukehren, ist ein vereinter Kraftaufwand aller Länder hinsichtlich einer Minderung aller Emissionen in die Biosphäre und vieler Arten der Förderung und Verarbeitung der Rohstoffe nötig, was nur unter der Bedingung der Minderung weltweiter Produktion möglich ist. Eine solche aber bedeutet unvermeidlich auch eine Verminderung der Menge von Lebensmitteln und sonstigen Produkten in der ganzen Welt. Die Logik und die Erfahrungen machen deutlich, dass ein weiteres Wachstum der Weltbevölkerung nur mit katastrophalen Folgen für die Menschheit einhergeht. Die entscheidende Gegenmaßnahme kann deshalb nur die planmäßig koordinierte Senkung der Geburtenrate in der ganzen Welt sein unter der Ägide der UNO!

Die Hoffnungen auf wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt zu setzen, um die Probleme zu lösen, ist ein naiver Irrtum. Trotz des Fortschritts und vieler Innovationen im 20. Jahrhundert konnte während dieser 100 Jahre die Zahl der Hungrigen und Armen in der Welt nicht reduziert werden. Eine weltweite Familienplanung ist bisher nicht durchgeführt worden, obwohl für eine solche Planung viel weniger Geld gebraucht würde als für neue Technologien. Schon lange schreiben bekannte Autoren wie etwa Lester Brown und Klaus Leisinger über die Notwendigkeit von Familienplanung. Einige rufen sogar zu einem weltweiten freiwilligen Verzicht auf kinderreiche Familien auf und zur Begrenzung auf ein bis zwei Kinder pro Familie. Damit solche Aufrufe wirksam sind, ist weltweit eine gute und kluge Aufklärungsarbeit notwendig. Eine in allen Ländern differenziert durchgeführte Familienplanung ist der beste Weg zur Senkung der Geburtenrate.

Ein entsprechendes UNO-Programms wird freilich nur erfolgreich sein, wenn es auf eine tief greifende Bewusstseinsänderung aller Menschen zielt, die von dem Gedanken getragen wird, dass die Erde unsere gemeinsame Heimat ist. Die Zeit drängt, weil die Folgen der Überbevölkerung bereits in vielen Bereichen zu krisenhaften Zuspitzungen geführt haben: Klimaerwärmung, Steigen des Weltozeanniveaus, Kohlendioxidemission, Verknappung von Trinkwasser, Erschöpfung von Weltvorräten der Energieträger sowie der Rohstoffe, um nur die wichtigsten zu nennen. Gleichzeitig gegen alle Krisen anzukämpfen, ist eine kräfteübersteigende Aufgabe. Darum geht es in erster Linie um eine humane Lösung des Schlüsselproblems – die Senkung der Geburtenrate.

Wir müssen begreifen, dass das bisher allseits anerkannte Prinzip eines ständigen Wachstums von Produktion und Dienstleistungen mit dem ökologischen Wesen der Erdbiosphäre und dem Prinzip der Übereinstimmung mit der Natur in Widerspruch geraten ist. Mit Recht steigt deshalb die Zahl der Anhänger eines Nullwachstums der



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Produktion.

Bemerkenswert ist und hoffnungsvoll stimmt die Tatsache, dass unter den 204 Ländern, die Mitglieder der UNO sind, drei Länder – Botswana, Lesotho und Slowenien – ein negatives Geburtenratenwachstum haben und dass diese Länder (laut „Weltbevölkerung – 2005“) es keineswegs für notwendig erachten, die Geburtenrate in ihren Ländern zu erhöhen.

Copyright © 2015 by Roman Kotliar, Ökologe, Kurfürstenanlage 51, D-69115 Heidelberg.